

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



Oberösterreichische Bauzeitung

Zeitschrift für Bauwesen

Organ des „Vereines der Baumeister in Oberösterreich“.

Redaktion und Administration: Buchdruckerei C. KOLNDORFFER, LINZ, Domgasse Nr. 5.

Man pränumeriert auf die OBERÖSTERREICHISCHE BAUZEITUNG:
für die Provinz { ganzjährig mit K 20.— für ganzjährig mit K 16
 { halbjährig . . . „ 10.— Loko halbjährig . . . „ 8
 { vierteljährig . . . „ 5.— Loko vierteljährig . . . „ 4
Preis einzelner Nummern K 1.—

Erscheint am 1. und 15.
jedes Monat.

INSERATE und OFFENER SPRECHSAAL laut aufgelegtem billigsten Tarif werden angenommen: Bei der Administration der „Oberösterreichischen Bauzeitung“, Linz, Domgasse Nr. 5, ferner bei allen größeren Annoncen-Expeditionen des In- u. Auslandes. Eventuelle Reklamationen und Beschwerden direkt an uns erbeten.

Inhalt. Die Konkurrenzpläne für die Verbauung der Trainkaserngründe in Linz. — Erdbebensichere Gebäude. — Die künstliche Beleuchtung in der Schule. — Gußmarmor, Mörtel der Alten. — Lokale Baunotizen. — Aus den Gemeinderatssitzungen in Linz. — Patentliste. — Bücherschau. — Inserate.

Die Konkurrenzpläne für die Verbauung der Trainkaserngründe in Linz.

In den Ausstellungslokalitäten des Oberösterreichischen Kunstvereines im Volksgartensalgebäude, 1. Stock, sind seit 10. d. M. die Verbauungsprojekte für die Trainkaserngründe bis inklusive 17. Februar zur öffentlichen Besichtigung ausgestellt und erfreut sich die Ausstellung eines nahezu massenhaften Besuches. Dieselbe übt auf den fachkundigen Beschauer einen höchst günstigen Eindruck aus, obwohl nicht geleugnet werden kann, daß sich unter den ausgestellten Objekten auch Arbeiten befinden, die weit ab von dem Ziele liegen, das von der Stadtgemeinde Linz angestrebt wird.

Die Aufgabe, den Baublock so praktisch zu verteilen, daß er parzellenweise bestens verwertet werden kann, haben wohl die meisten Bewerber glücklich zu lösen verstanden, während einer aus dem Grundkomplex ein förmliches Schachbrettmuster gestaltete, unbekümmert darum, von wo aus die in der Mitte stehenden Gebäude ihre nötige Luft und das erforderliche Licht erhalten sollen. Ein Zweiter hat in seinem Grundrißplane Gebäude hingezichnet, die der schon im Absterben begriffenen Sezession wahrscheinlich zur Wiederbelebung dienen sollen und ein Dritter sandte einen Entwurf ein, der an Naivität seinesgleichen sucht und daher es besser gewesen wäre, wenn er ihn daheim gelassen hätte. Die übrigen Pläne sind durchgehends mit künstlerischem Verständnis ausgearbeitet, was namentlich von den prämierten, auf die wir noch zurückkommen werden, gesagt werden muß.

In der am 11. d. M. abgehaltenen Gemeinderatssitzung wurde das Resultat der Preisverteilung bekannt gegeben, es erhielten die Herren Ludwig Tremel, Architekt und Professor an der deutschen Staatsgewerbeschule in Pilsen, und Ludwig Schöne, Architekt in Wien (Motto: „Licht und Luft“), den ersten Preis im Betrage von 1500 K; die Herren Hermann Aichinger und Christoph Ernst, Architekten in Wien (Motto: „Zeitgerecht“), den zweiten Preis im Betrage von 1000 K; die Herren Oberbaurat Professor Julius Deininger und Wunibald Deininger in Wien (Motto: „Alt und neu“), den dritten Preis im Betrage von 500 K. Be-

lobende Anerkennungen wurden zuteil dem Entwurfe mit dem Motto: „Af d'Höh muaß i kema, 's mag gehn wie da wöl“ (Baumeister Max Ortner in Urfahr), dem Entwurfe mit dem Motto: „Deutsche Stadt, deutsche Kunst“ (Architekt Rudolf Pichert und Baumeister Josef Hirschmann, beide in Diensten der Oberösterreichischen Baugesellschaft) und dem Entwurfe mit dem Motto: „Heil. 3 König“. Insgesamt sind 19 Projekte eingereicht worden.

Alles in Allem, bieten die von der Stadtgemeinde Linz erworbenen Projekte ein wertvolles Material für das Stadtbauamt zur Abfassung von Vorschriften für die Verbauung der Trainkaserngründe, uns aber freut es, daß die Anregung zu einer öffentlichen Preisausschreibung, welche wir in Nummer 13 unserer vorjährigen Blätter unter dem Titel „Ein Vorschlag für städtische Bauarbeiten in Linz“ veröffentlichten, so reiche und nutzbare Früchte getragen hat.

Kornhoffer.

Erdbebensichere Gebäude.

Durch die unermeßlichen Schäden und Verluste an Menschenleben und Gebäuden, durch das süditalienische Erdbeben, wird auch die Frage nach der Kunst, erdbebensichere Gebäude herzustellen, wieder lebhaft in den Vordergrund gerückt.

Alle bisher in den illustrierten Zeitungen erschienenen Abbildungen zeigen, daß das Mauerwerk der Gebäude in unzählige kleine Trümmerstücke zerfallen ist, daß alles Holzwerk sich vom Mauerwerk gelöst hat, daß die Decken der oberen Geschosse bis in die Keller versunken sind. Dies läßt erkennen, daß zu dem Mauerwerk nicht genügend bindender Mörtel verwendet worden ist — denn sonst würden die Steintrümmer in größeren kompakten Massen bestehen — und daß das Holzwerk, die Zwischendecken, die Dachkonstruktionen in zu losem Verbands mit dem Mauerwerk gestanden haben, zu wenig mit ihm verankert waren. Auch sind in Messina, genau wie in San Francisco, zahlreiche Brände, die unmittelbare Folge des Erdbebens gewesen. Nun hat aber das Erdbeben in San Francisco auch gezeigt, welche Mittel die Technik bietet, die Gebäude gegen Erdbeben und Feuer widerstandsfähiger zu machen. Zunächst hat man in San Francisco die Erfahrung machen können, daß sorgfältig hergestellte hölzerne Fachwerksbauten bei Erdbeben sich verhältnismäßig günstig verhalten. Das solid miteinander verbundene Holzwerk bildet ein verhältnismäßig leichtes, elastisches Gerippe, in welchem Wände, Decken und Dächer einen innigen, zähen Zusam-